

Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Engtal

Verlag: Engelhardt & Sohn, Wildbad i. Sch., Wilhelmstr. 26, Tel. 479.
Wohnung: Villa Hubertus

Gefahrenzentrum westliches Mittelmeer

Frankreichs Besorgnis vor einer Entente Franco-Mussolini

Das Gefahrenzentrum, das lange Zeit über dem östlichen Mittelmeer lag, ist in seine westlichen Gewässer abgewandert. Die spanischen Bürgerkriegswirren rüden immer stärker in den Brennpunkt des internationalen Interesses.

Das Hauptinteresse Frankreichs konzentriert sich im Augenblick aber auf die Haltung, die Italien gegenüber der spanischen Militärgruppe einnimmt.

Die französische Regierung Léon Blums sieht sich der spanischen Volksfront-Regierung westlichaufrichtig verbunden, und sie wird obendrein ja von den Kommunisten im eigenen Lager hart bedrängt, damit sie der spanischen Linken durch Waffenlieferungen in ihrem Kampfe gegen die nationale Erhebung Francos helfe.

Neben den innerpolitischen Erwägungen sprechen aber außenpolitische in hohem Maße mit. Paris vermutet eine starke Anteilnahme Italiens an der nationalen Revolution General Francos.

Auch die Sorge um Marokko spricht mit. Der spanische Teil von Marokko ist ja die Ursprungsstätte der Militärbewegung.

falls sehr besorgt um das durch ein internationales Statut gesicherte Tanger. Nachdem die Errungenschaften Lavals in der Periode der Sanktionspolitik ohnedies preisgegeben wurden, fürchtet man in Paris jetzt neue Komplikationen und, um abzuschrecken, malt man das Gespenst eines neuen Risikofalles an die Wand, der durch die revolutionäre Erhebung General Francos nach französischer Auffassung ausgelöst werden könnte.

Londons Presse begrüßt den französischen Vorschlag

London, 4. Aug. Zur französischen Note an Großbritannien, in der bekanntlich der Abschluß eines Abkommens über die Nichteinmischung in Spanien vorgeschlagen wird, schreibt der diplomatische Berichterstatter der „Times“, daß dieser Vorschlag von der britischen Regierung als sehr dringend betrachtet werde und daß eine Antwort wahrscheinlich schon Mittwoch zu erwarten sei.

Der diplomatische Berichterstatter der „Morningpost“ kennzeichnet die Londoner Auffassung dahin, daß man Frankreich dazu beglückwünsche, diesen Schritt unternommen zu haben, und weist darauf hin, daß Waffen aus England nur mit besonderer Genehmigung ausgeführt werden könnten.

Bernon Bartlett schreibt im „News Chronicle“, Frankreichs Vorschläge stimmten so sehr mit der von der britischen Regierung empfohlenen Politik überein, daß eine Annahme der Vorschläge durch England kaum in Zweifel gezogen werden könne.

Vier französische Flugzeuge im spanischen Militärdienst

Paris, 4. Aug. Der „Jour“ berichtet, daß vier französische Flugzeuge, die nach Spanien entsandt worden seien, um den noch dort verbliebenen französischen Staatsangehörigen zu Hilfe zu eilen, von der spanischen Regierung beschlagnahmt worden seien und jetzt zu militärischen Zwecken Verwendung fänden.

Das Blatt fügt dieser Meldung hinzu, man müsse sich die Frage vorlegen, ob der französische Luftfahrtminister diese Apparate wirklich zum Schutze der französischen Staatsangehörigen entsandt habe, und in diesem Falle, ob es sich um ein Mandat handele, um den spanischen Kommunisten und Marxisten zu helfen.

In diesem Zusammenhang ist eine Bemerkung des „Matin“ zu erwähnen, der darauf hinweist, daß die am Montag in Le Bourget eingetroffene Goldsendung aus Spanien bereits die vierte sei, die seit dem Ausbruch des Bürgerkrieges nach Paris gelangte.

Nach den ersten Tagen des Völkerfestes

Gedanken, die jeden bewegen

NSK. Was seit langen Monaten und Wochen Sehnsucht, Hoffnung und Erwartung war, strahlt jetzt seit Tagen als Erfüllung, als Wirklichkeit, als Leben. Und jeder, der daran teilhat, — und es hat und nimmt jeder daran teil — sagt das! Herz auf und den Sinn. Seit Tagen klingt die Glorie mit ihrem Ruf über die Kontinente zur ganzen Menschheit: „Friede war ihr erst Geläute!“

Man konnte — und man wird es täglich von neuem tun — in diesen ersten festlichen Berliner Tagen einmal ganz klar die zwingende Kraft von Symbolen und ihre Auswirkung auf die Menschen erkennen. Mehr und mehr könnte man die innere Bereitschaft, die sich auf Schritt und Tritt sichtbar ausprägt, mit den berühmtesten Zitaten umschreiben, die für uns Inbegriffe klassischer Denkweise geworden sind, und immer würde man den Nagel auf den Kopf treffen. Doch wir wollen uns an einen Satz halten, dessen Bestätigung wir dieser Tage so deutlich erleben, an die klassische Mahnung: „Jeder sei ein Grieche auf seine Art — aber er sei!“

Verpflichtend für die modernen Olympischen Spiele ist die berühmte klassische Gastfreundschaft. Wer die Feststraße vom Berliner Schloß über das Brandenburger Tor, durch den Tiergarten und Charlottenburg nach dem Reichsportfeld entlanggeht oder sich vom ständlich neu flutenden Strom der Völkerwanderung entlangtreiben läßt, erhält die tiefsten, großartigsten Eindrücke von der vorbehaltlosen Aufgeschlossenheit, die das neue Deutschland diesem Gedanken der Gastlichkeit entaetnae-

bracht hat. Unter den hohen Fahnenmasten, die den Mittelgang der Prachtstraße einfassen und das Banner des Reiches tragen, mag es jedermann erkennen: Diese umfassenden Vorbereitungen, diese gänzliche Konzentration der ganzen Bevölkerung auf das Fest der Welt, konnte nur das nationalesozialistische Deutschland zustandebringen.

Es ist nicht auszudenken, wie die gleichen Plätze und Straßen heute aussehen würden, wenn man nur die politische Lage des Jahres 1932, da der Beschluß gefaßt wurde, die diesjährigen Spiele in Berlin abzuhalten, zugrundelegen würde. An Stelle des Anblicks einer frohbewegten, disziplinierten Bevölkerung würde das Schauspiel übelster politischer Verworrenheit, Uneinigkeit und entwürdigenden Bruderkwittes vor den Augen der Welt abgelaufen sein.

Durch die nationalsozialistische Revolution und den mit ihr verbundenen Weg Deutschlands zu Friede, Freiheit und Ehre, zum Arbeitsfrieden und zur Volksgemeinschaft hat das Schicksal der Welt auch einen würdigen Schauplatz für ihr schönstes Zusammentreffen geschaffen. Die Frage Hölderlins, des griechischen Deutschen, an sein Vaterland: „Wo ist dein Delos, wo dein Olympia, daß wir uns alle finden beim höchsten Fest?“ ist im Dritten Reich der Deutschen wunderbar beantwortet worden.

Olympia lebt im Herzen Deutschlands, das wieder ein Land der Gemeinschaft und eines einheitlichen Kultur- und Lebenswillens geworden ist. Kein anderes Land als dieses Deutschland wäre wohl heute geeigneter, zur Verförnerung der hohen olympischen Idee Gastgeber der Welt zu sein. Deutsche Hände schenken der Erde das antike Olympia wieder, werden es ihr von neuem und weiter offenbaren durch den großen Entschluß des Führers — wieweil mehr wird ein neues Deutschland bemüht sein, die olympische Flamme und den olympischen Geist sorgsam zu hüten.

Die Großartigkeit der deutschen Bauten zu den 11. Olympischen Spielen ist unbestritten. Von allen Seiten hört man außerdem die Stimmen der Bewunderung über die Organisation und die Vorbereitungen. Man muß aber trotz aller Freude, trotz allen Stolzes sagen: Das alles sind für das nationalsozialistische Deutschland glatte Selbstverständlichkeiten, die unseren Auffassungen von Gastfreundschaft entsprechen. Das eigentliche Bemühen liegt für uns — so glücklicherweise über alles Erreichte ist — darin, den Geist friedlicher Verständigung zwischen den Nationen und der aufrichtigen Kameradschaft zu pflegen und zu unterstützen. Wir glauben, daß auch das gelungen ist und im weiteren Verlauf der festlichen Wochen segensreich in Erscheinung treten wird.

Die Freude ist in der Reichshauptstadt seit dem Beginn der Spiele eingezogen. Freude steht an. Sie spiegelt sich auf den Gesichtern der Vertreter ungezählter ausländischer Nationen, der Teilnehmer so gut wie der Schlachtenbummler. Liebenswürdigkeit beherrscht den Verkehr und den Umgangston, und wo sich Menschen mit bunten Fähnchen auf dem Rodauffschlag oder im Zeichen der fünf Ringe begegnen, haben sie einen frohen Blick füreinander, als ob sie sich fragen wollen: „Na, bist du auch zufrieden, gefällt es dir auch?“

Das ist ein mitreißendes, in seiner Fröhlichkeit ansteckendes Treiben in den bunt geschmückten, farbenfrohen Straßen Berlins, in denen sich Gäste aus allen Ländern der Erde von den großen Eindrücken, die diese Stadt bietet, einfangen lassen. Denn tatsächlich ist Berlin nicht mehr ein freudloser Steinbaukasten, der es noch vor wenigen Jahren war, sondern hat sich gründlich gewandelt, so daß die Fremden in den stets überfüllten Rundfahronnibussen auf ihre Kosten kommen.

Diese allgemein sichtbare Freude ist für uns Deutsche die sicherste Gewähr, daß unser aufrichtiger olympischer Wunsch von der Welt verstanden wird. Denn: die Freude ist die Schwester des Friedens. Wir können nichts Besseres tun, als im Ringen um den Frieden der Welt in den Herzen der Völker die Freude zu entfachen. E. G. D.

Bilder von den 11. Olympischen Spielen Tilly Fleischer heiratet!

Ihr Bräutigam erlebte den Sieg der blonden Frankfurterin im Stadion mit

Von unserem Sport-Sonderberichterstatter Hanns Gellenthin.

Als Tilly Fleischer sich zur Reise nach Berlin rüstete, hatte sie das Pech, daß ihr im D-Zug ihre Geldbörse abhanden kam. Sie erhielt zwar ihre Börse wieder, das Geld allerdings sah sie nicht mehr. Ihre Kameradinnen trösteten sie

aber: „Tilly, Du bekommst sicher dafür als Ersatz eine goldene Medaille.“

Es ist überhaupt eine erstaunliche Siegeszuversicht um dieses Mädchen gewesen. Sie selbst hat keinen Augenblick daran gezweifelt, daß sie es schafft. Und als ihr Vater einen Tag vor dem Triumph seiner Tochter in Berlin eintraf und sich zu seiner Tilly durchfragte, sagte er nur: „Ich bin der Vater von der Tilly, die morgen die Goldmedaille gewinnt.“ Und ihre Kameradinnen schließlich sangen ihr bereits am Morgen Siegeslieder auf ihrem Zimmer!

Die 25jährige Frankfurterin ist eine ausgezeichnete sportliche Erscheinung. Groß, kräftig, blond und gut durch trainiert. Sie ist ja auch keine Anfängerin im Sport, war sie doch Dritte in Los Angeles, war sie doch in Amsterdam dabei — und schließlich wird man deutsche Meisterin ja auch nicht, wenn man nichts kann! Von jeher hat sie Handball, Kugelstoßen und Diskuswerfen betrieben und so kam sie dann als Ausgleich auch auf das Speerwerfen. Mit zäher Ausdauer gelang es ihr, sich nach vorn zu schieben — und nun trägt sie die goldene Medaille der Olympia-Siegerin. Uebrigens wird Tilly Heischer nunmehr als Sportlerin ausgebildet, wie wir zu unserem Bedauern hören: Sie wird heiraten! Der Glückliche ist ein Frankfurter Zahnarzt Dr. Häuser, der an der Seite des strahlenden Vaters den Triumph von Tilly mit erleben durfte.

Ein echt Frankfurter Temperament ist der Siegerin eigen. Als man ihr den Siegestrang aufsehte, und sie Leni Riefenstahl, die unter der Zahl der Zuschauer war, sah, rief sie lustig: „Leni, gud, bist er richtig?“ Und als ihre Kameradinnen die Siegerin im Triumph auf den Schultern in das Freizeithaus, das Heim der olympischen Frauen trugen, und die Glückliche ihren Vater sah, stürzte sie auf ihn zu und umarmte ihn stürmisch.

Missi Reuter, die Mannschaftsführerin, äußert sich ebenfalls begeistert über die neue Olympiasiegerin — und Missi Reuter ist auch nicht die erste Beste: Sie war vor zehn Jahren Weltmeisterin im Diskuswerfen und mußte wegen einer Verletzung später den aktiven Sport aufgeben.

So ist um das junge Sportmädchen auf Frankfurt am Main eine Atmosphäre von Kameradschaft und Begeisterung und es muß der jungen 25jährigen Olympiasiegerin ein unvergeßliches Erlebnis für das ganze Leben sein. Eine goldene Medaille für Deutschland nach Hause gebracht zu haben.

### „Der schönste Tag meines Lebens!“

Reichsportfeld, 4. Aug. Auch hat Deutschland bereits die dritte Goldmedaille in der Leichtathletik errungen, ein Erfolg, wie er nicht vorausgesehen war. Selten hat man einen glücklicheren Olympiasieger gesehen als Karl Hein, der sich mit einem Wurf von 56,49 Meter — olympischer und deutscher Rekord — übertraf. Als wir Gelegenheit fanden, ihn sofort nach seinem herrlichen Siege zu sprechen, war er zunächst noch etwas fassungslos über den großen Erfolg. „Die Anwesenheit des Führers gab mir die Kraft, meine Leistung noch zu verbessern. Eine ungeheure Nervenspannung war für mich die Pause zwischen dem Vorlauf und der Entscheidung. Das Warten zerrte an den Nerven und ich überstand sie vielleicht nur deshalb, weil ich immer streng sportlich gelebt habe.“ Der 23jährige Norddeutsche verabschiedete sich mit den Worten: „Schreiben Sie, der 3. August 1936 sei der schönste Tag meines Lebens!“

### Dänische Turnervorführungen

Schon wollten die Hunderttausend nach Beendigung des letzten Olympischen Wettbewerbs das Olympia-Stadion verlassen, da zog Nils Buth mit zwei Gruppen seiner berühmten Gymnastikschule ein und zog die Massen in ihren Bann. Die spielerisch hingeleiteten Übungen erfordern ein unbedingtes Beherrschen des Körperlichen und führen zu einer Durchbildung. Der Geist des großen Dänen schuf immer wieder verblüffende Figuren, die sich denkbar einfach ausführen ließen. Beide Gruppen 20 Männer und 20 Frauen in geschmackvoller leuchtendblauer Gymnastiktracht, führten unabhängig voneinander ihre Übungen vor, die immer wieder rauschenden Beifall bei den Zuschauern fanden.

### Eröffnungsfeier für die Segelwettkämpfe

Riel, 4. Aug. Die olympischen Segelwettkämpfe in Riel haben mit einer archaischen Eröffnungsfeier am Hindenburg-Ufer am

Montag abend ihren glanzvollen Auftakt genommen. Während noch Tausende von der Stadt zum Hindenburg-Ufer strömten, sammelten sich die Segler im Garten des Olympia-Heims unter ihren Nationalflaggen.

Plötzlich kommt Bewegung in die Massen. Aus der Ferne klingt der Badenweiler Marsch auf. Unter Führung eines Musikkorps der blauen Jungen marschieren die Olympia-Segelmannschaften zum Festplatz. An der Spitze stehen zwei Fahnenwächter. Dann folgen die einzelnen Mannschaften mit ihren Fahnen, flankiert von deutschen Sportlern als Fackelträger. Im Licht der grellen Sogelampen und der hell strahlenden Scheinwerfer leuchten die Farben von 26 Nationen.

Im Halbkreis unter hohen Fahnenmasten nehmen die Vertreter der Länder Aufstellung. Aufbrausender Jubel in der Ferne kündigt das Nahen des vorletzten Fackelträgers, der unter dem Jubel der Menge das heilige Feuer zum Festplatz bringt. Dort tritt der letzte Fackelträger der Stafette Berlin-Riel seinen Lauf an. Dieser Lauf ist kurz. Nach etwa 100 Meter bestiegt der Fackelträger von der Bellevue-Brücke aus einen Kutter der Marine-S.S., die ihn mit prächtigen Schlägen zur Hansefogge pult. Ein Schwarm lampionengeschmückter Segel- und Ruderboote folgt dem Kutter.

Inzwischen ergreift der Führer des deutschen Segelsportverbandes das Wort zu der Eröffnungsansprache. „Die Segelsportler der Welt sind hier versammelt, um für ihre Nationen am die höchsten sportlichen Ehren zu kämpfen. Immer hat unler Sport als einer der edelsten und lautersten gegolten, denn Segeln bedeutet nicht nur sportlichen Kampf Mann gegen Mann, sondern darüber hinaus Kampf mit den Gewalten der Natur, der See und dem Wind. Diese aber geben unserem Sport seine Eigenart und erziehen uns zu den höchsten Mannestugenden, Mut und Einsatz aller Kräfte, als letztes auch Einsatz des Lebens! Sie schweißen Führer und Mannschaft zu einem Willen und fester Kameradschaft zusammen. Aber die Gewalten der Natur, Wind und See, sind zugleich unbestechliche Kampfrichter, die nur dem den Sieg zuerkennen, der ihnen in Wahrheit gewachsen ist. Deshalb erziehen sie uns zu der Ritterlichkeit im Kampf gegeneinander, die wahrhafter Sport fordert. Diese Ritterlichkeit zu wahren, den reinen Kampf über den Sieg zu setzen, wird, wie wir sicher wissen, Ihr aller Bemühen sein. Wir eröffnen die 7. Segel-Olympiade! Heißt Segel!“

Es ist ein ergreifender Anblick, als das olympische Feuer vom Mast der Kogge weit über den Rieker Hasen leuchtet. Die Arme reden sich zum Gruße, während die Klänge der Olympischen Hymne zum nächtlichen Himmel emporfliegen.

### Olympia-Ergebnisse vom Montag

#### Olympisches Fußballturnier

Italien schlägt USA 1:0 (0:0)

Das olympische Fußball-Turnier begann am Montag mit zwei Spielen. Im Poststadion fanden sich die Mannschaften von Italien und USA gegenüber. Nach überaus hartem Kampf siegte Italien knapp mit 1:0 (0:0) über die Amerikaner. Die ausgeglichene Leistung der Azteken rechtfertigte den Sieg vollkommen, der allerdings äußerst knapp ausfiel. Die Mannschaft von USA zeigte ein gefälliges Spiel, doch fehlte dem Sturm die nötige Durchschlagskraft. Vorward und Verteidigung waren bei den Amerikanern überragend.

Norwegen — Türkei 1:0 (0:0)

Ermattungsgemäß bestiegte die Mannschaft Norwegens im zweiten Vorspiel die Vertreter der Türkei sicher mit 1:0 (1:0). Das Spiel trug einen ausgesprochenen Kampfscharakter und bereitete den deutschen Zuschauern besonderes Vergnügen, da beide Mannschaften von ihren Landsleuten immer wieder lebhaft angefeuert wurden. Die türkischen Fußballer überragten durch ihr Können. Sie spielten technisch sehr gut, kämpften um jeden Zoll Boden, vergaßen nicht die Deckung und brachten das gegnerische Tor durch überraschende Vorstöße öfter in Gefahr. Die Nordländer erzielten mehrere Ecken, die aber abgewehrt wurden. Erst in der 31. Minute schoß Norwegens Mittelfürmer Martinsen auf eine prächtige Stürmvorlage des Linksaußen Brustad aus spitzem Winkel unhaltbar zum ersten Tor ein. Nach Wiederbeginn drängte die Türkei mit Macht zum Ausgleich. Die norwegische Hintermannschaft stand aber wie ein Bollwerk. In der 55. Minute verwirkte die türkische Verteidigung eine Ecke. Hansen gab den Ball hoch zu Martinsen, der auf 2:0 erhöhte. Derselbe Spieler erzielte in der 73. Minute das dritte Tor. Neun Minuten vor Schluß stellte der Halbdrehte Kvammen, begünstigt durch einen Fehler des sonst guten türkischen Schlussmannes, das Endergebnis von 4:0 her.

### Leutnant Kemp Bester im Degenschießen Oberleutnant Handrick führt

Als zweite Prüfung des modernen Fünfstampfes wurde am Montag das Degenschießen auf dem Reichsportfeld bezw. in den Turnhallegebäuden der Reichsakademie für Leibesübungen durchgeführt. Bester Degenschießer war unser Leutnant Kemp, der es auf insgesamt 25 Siege brachte, denen nur 7 Niederlagen und 8 Coup Double gegenüberstehen. Der zweite Platz wurde zwischen Oberleutnant Weber-USA und Hauptmann Euyer de le Court-Belgien geteilt, so daß jeder 2 1/2 Punkte erhielt. Auf den vierten Platz kam Oberleutnant Handrick-Deutschland, während der fünfte Platz wiederum zwischen Scheere-Belgien und Oberleutnant Hofelt-Schweden geteilt werden mußte. Nach den beiden ersten Übungen des modernen Fünfstampfes führt zur Zeit Oberleutnant Handrick-Deutschland mit 8,5 Punkten vor Hauptmann Euyer de le Court-Belgien mit 7,5 Punkten und Oberleutnant Hofelt-Schweden mit 14 Punkten.

### Freistilringer beendeten zweite Runde

In der Deutschlandhalle setzten am Montag namittag die Freistilringer die Zwischenrundenkämpfe im Federgewicht und Leichtgewicht fort. Boek-Deutschland mußte sich durch den schwedischen Freistilringler Jönsson eine Punktniederlage gefallen lassen, die ihn vom weiteren Wettbewerb ausschloß. Von den übrigen Begegnungen im Federgewicht sind die Siege der Favoriten Pihlajamäki-Finnland und Toth-Ungarn hervorzuheben.

Im Leichtgewicht setzte sich der Münchener Ehrli weiter durch und besetzte den fünften Ordel in 2:04 durch einen leichten Aufreißer. Im übrigen gab es hier zwei Ueberrassungen. Der Franzose Delport konnte den Dänen Meier in 2:48 werfen, und dem Türken Soganli gelang ebenfalls ein entscheidender Sieg über Mellin-Schweden.

### Hofin-Frankreich wieder Olympiasieger

#### Deutsch erringt die Silberne Medaille

Zum zweitenmal erkämpfte sich im Gewichtheben in der Halle Schwergewichtsklasse der Franzose Louis Hofin am Montag in der Deutschlandhalle in Berlin im Olympischen Dreikampf die Goldmedaille. Er brachte in den Übungen Drücken, Reißen und Stoßen insgesamt 372,5 Kilogramm zur Höchstrecke. Für Deutschland erkämpfte Eugen Deutsch-Friesheim mit 365 Kilogramm die Silberne Medaille. Dritter wurde der Ägypter Wafsi Ibrahim vor unserem zweiten Vertreter Helmut Opichruf.

Der Wettkampf begann im Drücken, in dem Hofin mit 110 Kilogramm die beste Leistung erzielte. Deutsch brachte beim dritten Versuch 105 Kilogramm hoch, die gleiche Leistung schaffte auch Scheitler-Luxemburg. Opichruf lag mit 97,5 Kilogramm im Mittelfeld. Der Franzose erwies sich auch im Reißen, der zweiten Übung, mit 117,5 Kilogramm allen seinen Mitbewerbern klar überlegen. Als Deutsch auch sein dritter Versuch mit 112,5 Kilogramm für ungültig erklärt wurde, löste diese unerklärliche Entscheidung des Kampfrichters den lauten Unwillen des Publikums aus. Deutschland legte sofort Protest ein und nach einer kurzen Beratung wurde unserem Vertreter ein weiterer Versuch gestattet, der mit 110 Kilogramm gewertet wurde. Als zu dritten Übung, dem Stoßen, geschritten wurde, lag also Hofin schon weit in Führung, die er durch eine Leistung von 145 Kilogramm erfolgreich behaupten konnte. Er wurde hier jedoch von einigen übertroffen. So kam Ibrahim auf 150 Kilogramm und auch Deutsch überbot beim dritten Versuch mit 150 Kilogramm ebenso wie Opichruf mit 147,5 Kilogramm die Leistung des Franzosen. An seinem Siege konnte jedoch dies nichts mehr ändern. Im Gesamtergebnis errang er zum zweitenmal für sein Land die Goldmedaille vor Eugen Deutsch.

- 1. Louis Hofin-Frankreich, 372,5 Kilogramm, Goldene Medaille
- 2. Eugen Deutsch-Deutschland, 365 Kg., Silberne Medaille
- 3. Wafsi Ibrahim-Ägypten, 360 Kg., Bronzene Medaille
- 4. Helmut Opichruf-Deutschland, 354 Kg.

### 4. Tag der 11. Olympischen Spiele Sven Hedin spricht zur Jugend der Welt

#### Der Führer wieder im Olympiastadion

Berlin-Reichsportfeld, 4. Aug. Auch am Dienstag erschien der Führer wiederum nachmittags um 3 Uhr mit seiner Begleitung im Olympiastadion. Bei ihm befanden sich ferner die Reichsmi-

## WOLFGANG MARKEN Kämpfer im Meer

Urheberrechtschutz: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig G 1  
38 Fortsetzung

Seine Worte trafen sie, daß ihre Hände zitterten. Alles Blut verließ ihr Gesicht. „Verzeih' mir, Hinner!“ bat sie demütig. „Aber du hast noch nicht nach deiner Mutter gefragt!“

Hinner erhob sich. „Ach ja! Verzeih, das habe ich vergessen! Kann ich zu ihr? Wie gefällt es Mutter? Und wie geht's dem Kinde?“

„Gut! Ich glaube, es gefällt Mutter Barbara recht gut! Nur immer arbeiten möchte sie. Sie ist unglücklich, wenn sie keine Arbeit hat!“

„Ja, so ist Mutter Barbara!“

„Du hast dich verlobt, Junge?“ fragte Mutter Barbara, als er den kleinen Hein auf dem Arm hielt, der vergnügt lächelte.

„Ja, Mutter!“

„Meine hat es mir gesagt! Und sie hat gesagt, daß sie sehr schön sei, deine Braut!“

„Sie ist schön, Mutter!“

„So schön wie Meite?“

Hinner sah unwillkürlich zu dem Mädchen hin, ihre Blicke trafen sich und beide wurden rot.

„Meite ... ist auch so schön, Mutter, man ... muß nur genauer hinschauen!“ sagte er herzlich.

Mutter Barbaras Gesicht machte einen sinnenden Eindruck.

„Daß du ein Bild von ihr?“

Hinner nickte, setzte den kleinen Hein nieder, und dann reichte er seiner Mutter ein Bild Leonies.

Stumm betrachtete die alte Frau das Bild und gab es stumm wieder zurück.

„Gefällt es dir nicht, Mutter?“ fragte er bestürzt.

„Nein!“

„Warum nicht, Mutter?“

„Weil diese Frau nicht gut ist!“

„Warum urteilst du so vorschnell, Mutter? Du kennst sie nicht. Und sie hat mich lieb.“

Die hellen Augen Mutter Barbaras liegen lange auf dem Pflegesohn.

„Sie hat dich lieb. Wer hat dich nicht lieb, Hinner!“

Mutter Barbaras Worte machen Hinner bestürzt.

„Ich verstehe dich nicht, Mutter!“

„Noch nicht, Hinner! Aber das kommt noch!“ sprach sie vieldeutig.

„Wie hast du dir deine Zukunft gedacht, Hinner?“ fragte Boffe seinen Mitarbeiter. Er wollte genau so herzlich sprechen, wie er es sonst gewohnt war.

„Vorläufig, soll sich nichts ändern, Vater Boffe!“ entgegnete Hinner schnell. „Ich arbeite weiter mit den Jungs zusammen, und das andere findet sich dann!“

„Wann wollt ihr Hochzeit machen?“

„Nicht vor Weihnachten. Vielleicht erst im kommenden Jahre!“

„Du hast es nicht so eilig?“

„Nein!“

„Bist scheinbar nicht so verliebt, daß du es nicht erwarten kannst?“

„Ich bin überhaupt nicht verliebt, Vater Boffe, ich liebe Leonie“, entgegnete Hinner ruhig.

Die Blicke der beiden Männer begegneten sich.

Mehr Wärme war jetzt in Boffes Ton, als er wieder sprach.

„Mein Junge, du weißt, wie ich dich schätze und wie ungern ich dich verliere. Aber ... ich wünsche dir alles Glück! Alles! Und ich wünsche dir, daß dich des Lebens andere Seite nicht enttäuscht.“

„Ich danke Ihnen, Vater Boffe. Alles ist nie beisammen. Ich gewinne und opfere. Es wird mir sauer werden, die ganze erste Zeit, wenn ich ... nicht mehr hier schaffe. Man

ist doch verwachsen mit allem, hat seine Arbeit lieben gelernt und die große Kameradschaft, die wir geführt haben, wir vier Jungen ... ob sie bleiben wird, wenn wir uns mal nicht mehr so oft sehen? Die wird mir fehlen, Vater Boffe!“

„Mach dir das Herz nicht unnützlich schwer, Hinner. Nimm das Leben, wie es sich bietet. Es ist das Richtige. Und erhalte dir dein Lachen und dein ehrliches Herz. Dann ist alles gut. Und ... das rate ich dir ... laß dich von einer Frau nicht zwingen, hörst du. Hab' noch keinen weiblichen Steuermann auf dem Schiffe kennengelernt. Und ist gut so. Steuern soll der Mann!“

„Da sorgen Sie sich nicht, Vater Boffe. Da wird Ihnen der Hinner keine Schande machen. Ich bleib' der Hinner Handewitt. Ich bin froh, daß alles vorbei ist. Ja, ich bin mit schwerem Herzen nach Hamburg gefahren.“

„Hast du Sorgen gehabt?“

„Ja, ich kam mir vor wie einer, der seine Kameraden verriet. Und ich will doch wahrlich alles, nur das nicht. Aber der Gedanke ließ mich nicht los!“

„Wirf ihn über Bord. Hat jeder das Recht, sein Leben zu formen. Muß ja auch jeder mit seinem Schicksal allein fertig werden. Wir bleiben die Alten, Hinner!“

Dankbar nahm Hinner die bargereichte Hand.

Verschiedene kleinere Aufträge wurden erledigt. Die Bier schafften wieder zusammen.

Aber es war doch etwas Fremdes zwischen sie gekommen. So sehr sich Hinner mit seinem Lachen und seinem Frohsinn Mühe gab, er schaffte es nicht und konnte es nicht verhindern, daß sich langsam eine unsichtbare Mauer zwischen ihn und seine Kameraden schob. Nur Conball blieb ihm, wie sonst, in herzlichster Freundschaft verbunden.

Auch als sie wieder in Hamburg waren, und als faule Tage kamen, da blieb die Klust bestehen. Sie zogen wohl auch wieder gemeinsam aus, machten einen Wummel, aber ... es war doch nicht mehr das Beschwingte wie sonst.

Leonie, die schöne Frau, stand zwischen ihnen.

(Fortsetzung folgt.)

nister Dr. Fried und Dr. Göbbels. Das große Interesse, das das neue Deutschland den olympischen Spielen entgegenbringt, bezeugte sich auch dadurch, daß auf der Regierungstrabüne wiederum zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre, Gauleiter und führende Männer des Staates und der Bewegung den Spielen beiwohnten.

Dann geleitete der Präsident des Organisationskomitees den berühmten schwedischen Forscher

#### Ewen Hedin

in die Arena, der einen begeisterten und begeisternden, fürmtlichen Wiederhall weckenden Appell an die Jugend der Welt richtete. Er führte u. a. aus:

„Jugend der Welt! Zu edlem und ritterlichem Wettstreit habt ihr euch hier versammelt, um vor den Blicken der ganzen Welt zu zeigen, bis zu welcher Bervollkommnung ihr durch eisenharte Energie, felsenfesten Willen und unermüdete Schulung fähig geworden seid eure Kräfte zum Kampf um die olympischen Siegestränke zu stellen. Es genügt aber nicht der flüchtige Sieg des Tages, euer Ziel ist ein höheres. Durch Beherrschung eures Körpers und die Anspannung eurer Kräfte, Sehnen und Nerven bis zum äußersten formt ihr auch den Charakter zu großen Taten. Ihr begnügt euch nicht damit, das zu leisten, was ihr könnt, ihr müht nach dem Streben, was ihr nicht könnt, dem Unmöglichen, dem Unerreichbaren. Durch unbeugsame Willensstärke und zielbewußte Körpertultur habt ihr Aussicht, die höchsten Ziele zur Ehrung eures eigenen Landes und zum Segen und Nutzen für die ganze Menschheit zu erreichen.“

Als Sophokles vor 2400 Jahren in einem unsterblichen Chorgesang den Menschen als die höchste und gewaltigste Schöpfung pries, wählte er seine Zuhörerschaft nicht in der Akademie oder im Theater, sondern im Stadion am Fuß der Akropolis von Athen. Vor jungen Kämpfern, Ringern und Distuswerfern, die einmal die Zukunft des Vaterlandes auf ihren Schultern tragen sollten, besang er die göttliche Macht des Menschen, zu beherrschen die Erde, das Meer, die Luft, die Tiere und den Geist — nur mit dem Tod. Damit meinte er, daß die Mauern des Stadions nicht die Grenzen für das Feld darstellten, auf welchem das junge Geschlecht kämpfte. Nein, ihr Wirken sollte die ganze Welt umspannen, sie sollten alles beherrschen und die verborgenen Kräfte der Natur zu ihren gehorsamen Dienern machen. Er meinte, daß der beste Weg zur Erreichung der höchsten Ziele, die Formung des Körpers, des Charakters und der Seele zu Größe und Vollkommenheit sei.

Laßt die Geleise der Olympischen Spiele, die Ausdauer, unermüdete Arbeit und Ritterlichkeit verlangen, auch zum Vorbild und zum Grundgedanken in einem neuen Bunde der Völker werden, zu einem weltumspannenden Zusammenschluß, dessen Mitglieder Glauben an Gott und an ihre eigene Kraft für gegenseitiges Vertrauen, Wahrheit und Frieden unter allen Völkern der Erde kämpfen. Nach vollbrachter Tat und mit Siegespalmen in den Händen kehrt ihr zurück in Euer Heim. Geht wieder hinaus in die Welt als Herolde im Dienste des Friedens. Der Weg, den ihr beschritten habt, führt durch die brandenden Stürme der Zeit in eine Welt von unvergänglicher Schönheit und zu einer Menschheit in Glück, Brüderlichkeit und Harmonie. Nur die Kämpfer, die mit diesem Ziel im Herzen und auf ihren Fahnen treu im Streben zum höchsten Gipfel des Olymp ausgehalten haben, sind des größten aller Preise würdig — der Unsterblichkeit.“

Der Führer nahm nach der Ansprache Gelegenheit, Ewen Hedin herzlich zu begrüßen und ihm für seine Worte zu danken.

### Helen Stephens schnellste Läuferin

Im 100 Meter-Endlauf erwies sich als schnellste Läuferin der Welt die Amerikanerin Helen Stephens vor der Polin Walašewicz und der Deutschen Fel Krauß. Die Amerikanerin Rogers kommt flott weg, doch schon nach 5 Meter lief Helen Stephens mit ihren Riesenschritten von fast 2,70 Meter Länge davon. Das junge Farmermädel ist um eine Klasse überlegen. Den dritten Platz hinter der Polin Walašewicz holte sich nach schärfstem Kampf Käthe Krauß. Die Ergebnisse:

1. Helen Stephens-USA, 11,5 Goldene Medaille
2. Walašewicz-Polen 11,7 Silberne Medaille
3. Krauß-Deutschland 11,9 Bronzene Medaille
4. Dollinger-Deutschland
5. Rogers-USA
6. Albus-Deutschland.

### Vierte Goldmedaille für Deutschland

Gisela Mauermayer wirft den Diskus 47,63 Meter und erzielt neuen Olympia-Rekord

Von den 20 gemeldeten Frauen im Diskuswerfen fehlte lediglich die Finnländerin Vipsala am Start. Schon mit ihrem ersten Wurf warf Gisela Mauermayer-München 47,63 Meter. Die Hamburgerin Paula Mollenhauer hatte vorher sich bereits mit einem Wurf von 38,59 Meter noch den dritten Platz gesichert. Ueberaus wuchtig und kraftvoll schleuderten auch die beiden kleinen Japanerinnen Nakamura und Minejima den Diskus, mit Weiten von 38,24 und 37,35 Meter qualifizierten sie sich als Vierte und Fünfte vor der Schwedin Luntström für die Entscheidung. Während die Polin sich noch im dritten Durchgang auf 46,22 Meter verbessern konnte, kam die Münchener Weltrekordlerin kaum noch über 44 Meter. Im letzten und letzten Wurf aber hatte sich Gisela wiedergefunden und mit Würfen von 43,54 und 44,26 Meter übertraf sie die letzten Weiten der Polin. Endergebnis des Diskuswerfens der Frauen:

1. Gisela Mauermayer-Deutschl. 47,63 Meter (Goldmedaille)
2. Hedwig Weiß-Polen 46,22 Meter (Silbermedaille)
3. Paula Mollenhauer-Deutschl. 39,80 Meter (Bronze-Medaille)
4. Nakamura-Japan 38,24 Meter
5. Minejima-Japan 37,35 Meter
6. Lindström-Schweden 35,82 Meter.

### Jesse Owens springt 8,06 Meter

Deutscher Rekord von Long mit 7,87 Meter

Ein dramatischer Endkampf im Weitsprung entspann sich auf der Südbahn. Der blonde Leipziger Long bewies seine große Beständigkeit, denn auch im ersten Sprung der Entscheidung blieb er mit 7,84 Meter über dem internationalen Durchschnitt. Endloser Jubel aber galt dem Leipziger Studenten, als er im zweiten Durchgang des Endkampfes mit 7,87 Meter seinen eben erst aufgestellten deutschen Rekord um weitere 3 Zentimeter verbesserte und gleichzeitig mit Jesse Owens zusammen die Spitze des Feldes hielt. Eine weitere schöne Überholung war es für uns, als der nicht recht in Form scheinende Leisum bei seinem letzten Sprung alles auf eine Karte setzte und sich mit 7,73 Meter zusammen mit dem Italiener Maffei, der mit dieser Weite einen neuen italienischen Rekord aufstellte hatte, den vierten

und fünften Platz halten konnte. Den Höhepunkt des Kampfes aber bildete wieder einmal Jesse Owens, der mit dem letzten Sprung — seinen Sieg hatte er schon sicher — mit 8,06 einen neuen Weltrekord aufstellte und damit seinem zweiten Olympiasieg eine besondere Bedeutung gab. Ergebnisse:

1. Jesse Owens-USA, 8,06 Meter Goldmedaille
2. Long-Deutschland 7,87 Meter Silbermedaille
3. Naoto Tajima-Japan 7,74 Meter Bronzemedaille
4. und 5. Maffei-Italien und Leisum-Deutschland 7,73 M.
6. Robert Clark-USA, 7,67 Meter.

### Woodruff USA, gewinnt die 800 Meter

Nach dem ersten Fehstart schießt der schwarze Kanadier Edwards nach vorn und führt das dicht geschlossene Feld in möglichem Tempo durch die erste Runde, die in 57,4 Sekunden zurückgelegt wurde. 200 Meter vor dem Ziel geht der Italiener Lonzi vor. Er ist noch völlig frisch, kann aber den mit 2 Meter führenden Woodruff, der nun erst ganz ausläuft nicht erreichen. Edwards ist zurückgefallen und wird nur Dritter vor dem Polen Kucharzki, der die berühmten Amerikaner Hornbostel und Williamson sicher in Schach hält. End-Ergebnis des 800 Meter-Endlaufes:

1. Woodruff-USA, 1:52,2 Min., Goldene Medaille
2. Lonzi-Italien 1:53,3 Silberne Medaille
3. Edwards-Kanada 1:53,6 Bronzene Medaille
4. Kucharzki-Polen 1:53,8
5. Hornbostel-USA 1:54,6
6. Williamson-USA 1:55,8.

### Hardin-USA, gewinnt den 400-Meter-Hürdenlauf

Die 3. Entscheidung des Dienstags war der 400 Meter-Hürdenlauf. In einem scharfen Rennen besiegte der amerikanische Weltrekordmann Hardin den Kanadier Loaring und den Philippinen White ganz überlegen. Ergebnisse:

1. Glenn Hardin-USA, 52,4 Goldmedaille
2. John Loaring-Kanada 52,7 Silbermedaille
3. Miguel White-Philippinen 52,8 Bronzemedaille
4. J. Hester-Patterson-USA, 53,0
5. Padilha Magalhães-Brasilien 54,0
6. Christos Mantilas-Griechenland 54,2.

### Kein Deutscher im 5000 Meter-Endlauf

Als letzter der leichtathletischen Wettbewerbe des Dienstag wurde der 5000 Meter-Lauf mit drei Vorläufen ausgetragen, deren fünf Beste jeweils in die Entscheidung am Freitag kommen. Cerati siegte im 1. Lauf in 15:01 vor dem Dänen Siefert, dem Amerikaner Lash und dem Finnen Salminen. Der Engländer Neve wurde Fünfter vor Jansson-Schweden, Leschbre-Frankreich und Stadler-Deutschland. Im zweiten Zwischenlauf siegte auf den letzten 400 Meter der Finne Kunnar Hödert nach vorne und gewann in 15:10 vor dem sehr gut gelaufenen Engländer Cloje, dem Polen Rózi, dem Schweden Hellström und dem Norweger Hansen. Im Zeichen des schweren kleinen Schweden Kalarne Jansson fand der dritte Lauf. Der Deutsche Spring lag nach der halben Strecke an zehnter Stelle, arbeitete sich noch um zwei Plätze nach vorne, kam aber ebensowenig wie vorher Stadler und Becker in die Entscheidung.

### 200 Meter-Zwischenläufe Nekermann im Vorendlauf

Im 1. Zwischenlauf über 200 Meter ging der Kanadier Orr auf der Innenbahn über die Strecke. Der Kanadier siegte in der alten olympischen Rekordzeit von 21,2 Sek. Als Zweiter ging der Schweizer Haenni durchs Ziel, dicht gefolgt von dem Amerikaner Kadard. — Der 2. Lauf wurde eine höhere Beute des Holländers van Beveren in 21,7 Sek. mit 1 Meter Vorsprung vor dem Südafrikaner Theunissen und einem 2-Meter-Vorsprung vor dem Kanadier Humber. — Jesse Owens stand im 3. Lauf bereits als Sieger fest. Der Keger ging aus diesmal in wundervollem Lauf über die Bahn und siegte in 21,1 Sek. Hinter ihm entspann sich ein harter Kampf um den 2. Platz. Schließlich siegte der Kanadier Mc Phee in 21,8, nachdem der Deutsche Steinmeyer infolge Ueberschreitung seiner Bahn disqualifiziert werden mußte. Mit einer Zehntelsekunde Abstand kam somit der Südafrikaner Grimbeek auf den 3. Platz. — Im 4. und letzten Lauf siegte wieder ein Amerikaner. In 21,2 Sek. beendete Robinson das Rennen als Erster. Der ausgezeichnete Holländer Osendarp blieb bis zu 175 Meter dem Keger auf den Ferren, kam aber dann leider nicht mehr mit und blieb einen Viertelmeter zurück geslagen. Glänzend lief auch unser deutscher Vertreter Nekermann und sicherte sich mit 21,6 den 3. Platz. Er kommt somit als einziger Deutscher in die Vorentscheidung.

### Obst. Handrick weiter in Führung

Die schwerste Prüfung hatten die Teilnehmer im modernen Hürdenkampf am Dienstag zu bestehen. Auf dem Schießplatz in Ruhleben waren 20 Schuß auf die 25 Meter entfern stehende Ein-Manna-Scheibe mit der Pistole abzugeben. Als bester Schütze erwies sich der amerikanische Leutnant Leonard, der das fast Unmögliche vollbrachte und 200 Ringe bei 20 Treffern erreichte. Von unseren deutschen Vertretern war wieder Obst. Handrick der Beste, der in den 4 Serien 48, 48, 49 und 47 Ringe erzielte. Leutnant Kemp kam auf 46, 48, 48 und 46 und Unteroffizier Bramfeld auf 48, 45, 44 und 46 Treffer. Obst. Handrick belegte im Pistolen-schießen den 1. Platz und sicherte sich mit dieser beachtlichen Leistung in der Gesamtwertung weiterhin die Führung. An die 2. Stelle der Wertung hat sich nach Abwicklung von 3 Übungen nunmehr der Schwede Obst. Thofelt geschoben, der im Schießen auf den 5. Platz kam. Der Sieger im Pistolen-schießen, Leutnant Leonard-USA, folgt in der Gesamtwertung an 3. Stelle vor Obst. Abba-Italien.

### Glorett-Vorrunde der Frauen

Haj, Delfers und Mayer in der Zwischenrunde

Während die Männer im Kuppelsaal die Mannschaftsglorett-Kämpfe fortsetzten, fanden in der benachbarten Turnhalle des Sportforums auf vier Bahnen die Vorkämpfe der Fechterinnen statt. Es wurde in sechs Gruppen gestartet und erfreulicherweise konnten alle drei deutschen Teilnehmerinnen sich die Zwischenrunde erkämpfen. Besondere Hochachtung verdient die Leistung unserer Altmeisterin Oaa Delfers, die trotz einer Verletzung

am Start erschien und durch ihren vierten Platz in der dritten Gruppe eine Runde weiter kam. Ungechlagen beendeten die deutsche Meisterin Hedwig Haj und Helene Mayer die Gefechte in ihren Gruppen. Gleichfalls ohne Niederlage gingen die Olympia-Siegerin von Los Angeles Ellen Preis und die zweite Österreicherin Friederike Wenisch hervor.

### Deutsche Fechterinnen weiterhin im Rennen

In vier Gruppen der Zwischenrunde kämpften 24 Fechterinnen um den Aufstieg in die Vorentscheidung. Erfolgreicherweise konnten dabei die deutschen Fechterinnen in die Vorentscheidung gelangen. Helene Mayer und Hedwig Haj verloren dabei nicht ein Gefecht, Frau Delfers kam mit drei Siegen knapp in die Vorentscheidung, ihr machte eine Verletzung noch zu schaffen.

### Olympia-Fußballturnier

Japan besiegt Schweden 3:2 (0:2)

Deutschland besiegt Luxemburg 9:0 (2:0)

Dem ungarischen Schiedsrichter, der durch zwei italienische Linienrichter unterstützt wurde, stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Deutschland: Buchloh, Münzenberg, Ditzens, Mehl, Goldbrunner, Bernard, Elbern, Gauhel, Hohmann, Urban, Simetsreiter.

Luxemburg: Hofscheid, Mousel, Majerus, Kieffer, Frisch, Fischer, Jeanty, Mengel, Stamet, Greib, Kemp.

Deutschland hat sein erstes Vorrundenspiel mit dem überlegenen Ergebnis von 9:0 gewonnen. Die deutsche Mannschaft konnte sich gegen den schwachen Gegner voll entfalten, verstand es aber auch, ihre Chancen wahrzunehmen. Buchloh im Tor zeigte die gewohnte Ruhe und Sicherheit. Der Aachener Münzenberg übertraf Ditzens, ohne aber restlos zu befriedigen. Der Münchener Goldbrunner der beste Abwehrspieler, doch standen ihm Mehl-Düsseldorf und der Schweinfurter Bernard wenig nach. Der linke Flügel des deutschen Sturmes war angriffsfreudiger als der rechte. Urban (Schaffe) war dabei die treibende Kraft. Elbern auf Rechtsaußen hatte neben guten auch schwache Momente. Gauhel fügte sich zufriedenstellend ein und Hohmann war nicht voll auf der Höhe.

### Olympisches Hockeyturnier

Frankreich schlägt die Schweiz 1:0 (0:0)

Das neue Hockey-Stadion des Reichsportfeldes erlebte am Dienstag seine sportliche Weihe mit dem ersten Treffen des Olympischen Hockeyturniers. Zwischen Frankreich und der Schweiz entspann sich ein harter und auf technisch hoher Stufe stehender Kampf. Obwohl im ganzen drei Treffer erzielt wurden, siegten die Franzosen doch nur knapp 1:0 (0:0), da je ein Treffer beider Nationen nicht anerkannt wurde.

Afghanistan — Dänemark 6:6 (5:4)

Für das zahlenmäßig sehr hohe Ergebnis des Treffens zwischen Afghanistan und Dänemark waren in erster Linie die sehr unsicheren Verteidigungsreihen und Torhüter beider Mannschaften die Ursache.

Holland — Belgien 2:2 (2:1)

Ein weiteres Unentschieden gab es zwischen Holland und Belgien. Die Belgier kämpften mit großem Einsatz und konnten so das technische Übergewicht der Niederländer ausgleichen. Vor allem die Abwehr der Belgier schlug sich ganz ausgezeichnet. In der zweiten Halbzeit war Holland klar besser, aber dem niederländischen Angriff fehlte die Durchschlagskraft.

### Polo-Turnier

Deutschland gegen Ungarn 8:8

Am Dienstag bestritten die Mannschaften von Ungarn und Deutschland auf dem Weisfeld ihren Ausscheidungskampf. Von Beginn an spielten beide Mannschaften mit großem Vera. Als Ungarn bereits mit 4:0 davongezogen war, drehten die Deutschen mächtig auf und erzwangen schließlich bis zum Ablauf der regulären Spielzeit ein 8:8. Die Verlängerung brachte keine Entscheidung, sodaß der Kampf am Donnerstag wiederholt werden muß.

### Kammeranfrage wegen der Potez-Flugzeuge

Paris, 4. Aug. Gegen Schluß der Kammerung am Dienstag stellte der Abg. Ballat beim Haushalt des Luftfahrtministeriums dem Luftfahrtminister Cot folgende Frage: 1. Ist es wahr, daß die Lieferung der Potez-Flugzeuge an die spanische Regierung von der französischen Regierung zugelassen worden ist? 2. Ist es wahr, daß ein spanischer Dampfer die Erlaubnis erhalten hat, im Hafen von Port-le-Bou Brennstoff für die Luftflotte zu erhalten und 3. Ist es wahr, daß Flugzeuge, die von Frankreich aus nach Spanien entsandt worden sind, um die französischen Staatsangehörigen heimzubefördern, dort beschlagnahmt wurden?

Luftfahrtminister Cot antwortete zunächst, daß die Lieferung von Brennstoff für die Luftflotte nicht zu seinem Amtsreich gehöre, daß weiter die Zeitung, die gemeldet hat, daß sich französische Flugzeuge nach Spanien begeben hätten, über diesen Punkt falsch unterrichtet gewesen sei. Zum letzten Punkt erklärte Minister Cot, daß verschiedene dieser Flugzeuge von der spanischen Regierung beschlagnahmt worden seien, wie andere Flugzeuge von anderen Behörden.

Abg. Ballat rief darauf dem Luftfahrtminister zu, falls französische Flugzeuge in Spanien beschlagnahmt würden, sei es besser, keine mehr nach Spanien zu entsenden. Hierzu erklärte Minister Cot, daß Frankreich nicht den regelmäßigen Luftverkehr mit Spanien unterbrechen könne.

### Vom spanischen Kriegsschauplatz

Ziele der spanischen Nationalisten

Unterredung mit General Mola

Burgos, 4. Aug. Der Sonderberichterstatter des DFB, der vier Tage lang das gesamte nördliche Kampfgebiet bereist hat, und im gegnerischen Feuer bis in die vorderste Linie der Nationalisten vorgedrungen ist, wurde im Hauptquartier der Nordarmee vom Oberbefehlshaber, General Mola, zu einer längeren Unterredung empfangen. Mola unterstrich gleich zu Beginn, daß der ganze Zustand nicht etwa eine reine militärische Angelegenheit sei, sondern daß es sich hierbei um eine Volksbewegung handelte. Vom militärischen Gesichtspunkt aus seien sämtliche Operationen durchaus planmäßig verlaufen. Das Hauptziel der Bewegung sei in operativer Hinsicht die Einnahme Madrids, die langsam, aber sicher vorwärts schreibe. Einmal in Madrid, werde ein Militärdirektorium, das aus einem vorstehenden General und vier Generälen als Direktoriumsmitglieder eine Regierung bilden, die ihre Legitimation nicht wie andere auf geschobenen Bahnen, sondern aus dem für das Vaterland ver-

Schneller bräunen hilft  
**Leokrem**  
mit Sonnen-Vitamin

gossenen Blut ableiten werde. Die erste Aufgabe dieser Regierung werde die Säuberung des Staatsorganismus von allen vergiftenden Elementen sein, sowie die Organisierung der bewaffneten Macht und der Polizei. Heer, Marine und Luftwaffe würden mit aller Energie den Erfordernissen der augenblicklichen Zeit entsprechend modernisiert und ausgerüstet. In sozialpolitischer Hinsicht sei das erste Ziel die Arbeitsbeschaffung, also die gänzliche Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Selbstverständlich sei jede Parteipolitik von diesem Augenblick an erledigt. Ebenso spiele die Frage der Staatsform keine Rolle mehr. Im Gegenteil sei zu unterstreichen, daß die augenblickliche Bewegung rein republikanischen Charakter trage. „Mit einem Wort“, so sprach der General, „wir wollen die Befreiung aus den Klauen des Kommunismus und den Neuaufbau des Staates in Volkseinigkeit und auf autoritärer Grundlage.“

Nachmals die militärische Seite berührend, erklärte der General, daß er artilleristisch den Roten durchaus überlegen, hinsichtlich der Luftwaffe leider unterlegen sei. Glücklicherweise wolle sich aber die letztere nur in sehr geringem Maße aus, so daß eine einseitige Besetzung durchaus nicht entstehe. Insanteristisch seien seine Leute dem Gegner weit überlegen, weil er 1. über den größten Teil der regulären Truppen verfüge und weil 2. nicht nur diese, sondern auch seine gesamten Freiwilligenorganisationen über eine ungeheure, durch nichts zu erschlitternde moralische und ideelle Kraft verfügten, die ihnen von vornherein im Kampf den Sieg über ihre Gegner gewährleisten. Waffen, Munition, Ausrüstung und Geld seien in ausreichendem Maße vorhanden. Mangelhaft sei lediglich die Flugabwehr, was auf die systematische Untergrabung der Schlagkraft der Armee durch die marxistenfreundlichen Regierungen zurückzuführen sei.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Verbindung zwischen der Südgruppe des Generals Franco und seiner eigenen Nordgruppe sichergestellt sei, antwortete General Mola mit einem klaren „Ja“.

#### Meuterei in Valencia — Oviedo in Flammen?

Paris, 4. Aug. Der Rundfunk der Sevilla veröffentlicht eine Meldung, wonach eine Abteilung der Militärgruppe von Zamora aus auf Madrid zu marschiere, um die schon vor der Hauptstadt stehenden Truppen zu verstärken. Es bestätigte sich ferner, daß sich die Truppen in der spanischen Hafenstadt Castellon de la Plana gegen die Madrider Regierung erhoben hätten. Die Stadt befinde sich in Händen der Militärgruppe. Auch in Valencia hätten die Truppen gemeutert, ihre Kasernen verlassen und sich in der Umgebung der Stadt verschanzt. Die Regierung habe die leeren Kasernen besetzen lassen.

Der Oberbefehlshaber der Militärgruppe in Sevilla, General Queipo de Llano, hat im Rundfunk hierzu u. a. noch erklärt: Die Tatsache, daß der spanische Ministerpräsident auf Vorschlag des Kriegsministers zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kavallerie der Garnison von Valencia aufgelöst hat, beweist genügend den wahren Geist, der in der spanischen Armee herrscht. Nach einer Meldung der französischen Nachrichtenagentur Fourrier soll die Stadt Oviedo nach einem Angriff bewaffneter marxistischer Grubenarbeiter in Flammen stehen.

#### Bomben auf Granada

Bisabon, 4. Aug. Der in den Händen der Militärgruppe befindliche Sender Tetuan teilt mit, daß Regierungslugzeuge am Montag nachmittag die Stadt Granada mit Bomben belegt haben. Der Schaden soll bedeutend sein.

Der Vormarsch der nationalistischen Truppen auf die südspanische Hafenstadt Malaga ist erfolgreich fortgesetzt worden. Die Truppen stehen nach einer Mitteilung des Senders Tetuan unmittelbar vor der Stadt. Die rote Witz sei bei einem Ausfallversuch zurückgeschlagen worden und habe unter Hinterlassung von zwei Maschinengewehren und anderem Kriegsmaterial die Flucht ergriffen. Der Kommandant der nationalistischen Truppen erbat sich vom Kriegskommandeur in Tetuan weitere Anweisungen, da die Besetzung Malagas nunmehr durchgeführt werden könne.

Aus Biana do Castello in Nordportugal wird gemeldet, daß in der Provinz Galicien alle Reservisten von den Nationalisten ausgehoben und unter Führung des Generals Marquis de Cevalcanti zu einer neuen Gruppe zusammengestellt würden, die ebenfalls gegen Madrid eingesetzt werden solle.

#### Er wollte als Freiwilliger am Kampf teilnehmen

Sevillan, 4. Aug. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Auf dem Wege von Burgos nach der Front wurde am Sonntag abend ein mit zwei Freiwilligen besetzter Kraftwagen von den Wachen posten angehalten. Der eine Freiwillige behauptete auf Befragen, Juan Lopez zu heißen. Er sei ein Spanier, der aus dem Auslande komme, um sich am Kampf für sein Vaterland zu beteiligen. Ein zufällig hinzukommender Offizier erkannte in dem angehaltenen Juan Lopez den dritten Sohn Juan des ehemaligen Königs von Spanien, der durch den Verzicht des erstgeborenen Sohnes Thronanwärter geworden ist. Auf Befehl des Oberbefehlshabers der nationalistischen Truppen wurde der Prinz in der liebenswürdigsten und kameradschaftlichsten Form und mit dem Dank für seine Opferbereitschaft sofort an die französische Grenze zurückgebracht. Der Grund für diese Maßnahme liegt in der Besorgnis, die Frage der Staatsform schon jetzt in den augenblicklichen Kampf zu werfen.

### Wer hilft Ihren Nieren?

Überraschend gute Erfolge beruhten auf neuer Hoffnung. Die **Überkinger Adelheidsquelle** konnte in vielen Fällen helfen. Fragen Sie Ihren Arzt und lassen Sie sich die 12seitige Broschüre „Überkinger Adelheidsquelle“ kostenlos schicken.

Mineralbrunnen AG., Bad Überkingen

#### Weitere 1000 Flüchtlinge in Genua eingetroffen

Mailand, 4. Aug. Der deutsche Dampfer „Julda“ und das italienische Lazarettsschiff „Tevere“ brachten weitere etwa 1000 Flüchtlinge aus Spanien nach Genua. Die 110 Deutschen von der „Julda“ traten sofort nach der Ausschiffung die Reise nach München an. Die „Tevere“ hatte außer 225 Deutschen noch 200 Spanier an Bord, meist Mönche und Nonnen, sowie 150 Angehörige anderer Staaten.

Nach den Erzählungen der Flüchtlinge ist die Lage in Katalonien unverändert. In Barcelona und anderen Städten sollen sich furchtbare Szenen abgespielt haben. Die kommunistischen Horden veranstalteten förmlich Jagden auf politische Gegner, vor allem gegen Industrielle und Angehörige des geistlichen Standes.

#### Neue französische Flugzeuglieferungen für Spanien?

Paris, 4. Aug. Der „Figaro“ will wissen, daß im Laufe des Monats eine Anzahl spanischer Flugzeugführer in Paris eingetroffen sei, um drei französische Flugzeuge für Rechnung der spanischen Regierung in Empfang zu nehmen. Einer der Apparate, ein dreimotoriges Flugzeug, ist sofort gestartet, ein zweiter müßte auf französischem Boden eine Notlandung vornehmen, während der dritte sich noch in Paris befindet. Der „Populaire“ wendet sich gegen die angebliche Werbetätigkeit des bekannten französischen Fliegers Michel Detroyat, der in Frankreich Flugzeugführer für die spanische Militärgruppe anwerben soll. Diese Flugzeugführer sollten in den aktiven Militärdienst der spanischen Nationalisten treten.

#### Anruf der Roten Hilfe zugunsten der spanischen Vintregierung

Paris, 4. Aug. Die kommunistische Rote Hilfe in Paris fordert alle kommunistischen Verbände und Freunde der marxistischen spanischen Regierung auf, sich an einer Sammlung für Arzneimittel zu beteiligen, für die insgesamt 200 000 Franc notwendig seien.

#### Sowjetverfassung für spanische Städte?

London, 4. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet aus Spanien, daß an verschiedenen wichtigen Punkten des Landes, wie Almeria, Cartagena, Malaga und Ronda örtliche Sowjets errichtet worden seien und daß sie so rasch und gleichmäßig durchgeführt worden seien, als ob ein wohlvorbereiteter Plan zugrunde gelegen hätte.

#### Einnischung Moskaus in den spanischen Bürgerkrieg

Moskau, 4. Aug. Die Einnischung in den spanischen Bürgerkrieg, die in der Sowjetunion in Form von materieller und moralischer Unterstützung für die spanischen Marxisten betrieben wird, nimmt immer größeren Umfang an. Am Montag fanden auf der Roten Flag in Moskau sowie in zahlreichen Städten der ganzen Sowjetunion Massenkundgebungen statt, in denen zur Unterstützung der spanischen Volksfront aufgefordert wurde. In Moskau leitete der Generalsekretär der Sowjetgewerkschaften, Schewernik, die Veranstaltungen mit einer Rede ein, worin er „die wertvollen Massen der ganzen Welt“ zur Organisation „einer aktiven Unterstützung und Hilfe“ für die spanischen Marxisten aufforderte.

Aus den Äußerungen der übrigen Redner seien nur folgende Beispiele angeführt: „Arbeiter und Werktätige Spaniens! Kämpft standhaft gegen die faschistischen Verräter! Wir sind entzückt durch euren Kampf... Wir versprechen unsere moralische und materielle Unterstützung... Wir erklären: Denkt daran, daß ihr nicht allein seid — Wir sind mit euch.“ Weiterhin teilte der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften mit, daß alle für die Unterstützung der spanischen Marxisten gesammelten Geldbeträge auf das Konto des Zentralrates bei der Staatsbank einzuzahlen seien.

### Sofales

Wildbad, 5. August 1936.

Zur Notiz! In der gestrigen Nummer wurde aus Versehen die Romanfortsetzung Nr. 39 gebracht, weshalb wir heute Fortsetzung 38 nachholen. Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen.

#### Alte Mitgliebsbücher jetzt wertlos

Die DNF-Verwaltung Neuenbürg teilt uns mit: An Stelle der Mitgliebskarten und -bücher der Einzel-

mitglieder, der Mitglieder der Reichsbetriebsgemeinschaften, sowie der Mitglieder der übernommenen Verbände und Gewerkschaften werden durch die Deutsche Arbeitsfront neue, einheitliche Mitgliebsbücher herausgegeben. Vom 10. August 1936 ab diese alten Mitgliebskarten und -bücher außer Kraft gesetzt. Es laufen daher Mitglieder, welche diesen Termin veräumen, Gefahr, ihre erworbenen Anwartschaften und Rechte zu verlieren. Es besteht für Mitglieder, die noch nicht in Besitz des neuen (roten) DNF-Mitgliebsbuches sind, bis 10. August 1936 die Möglichkeit, ihre alten Mitgliebs-Unterlagen zur Umschreibung anzubringen.

Sämtliche im Bereich der DNF-Verwaltungsstelle beschäftigten oder wohnhaften DNF-Mitglieder werden daher aufgefordert, diese Mitgliebs-Unterlagen umgehend ihrem Betriebszellenobmann, ihrem Blockwarter (Hauskaffier) oder aber direkt auf der Ortsverwaltung oder an der Kasse der Verwaltungsstelle abzugeben.

### Programm für die Olympischen Spiele

Am Donnerstag, 6. August  
Leichtathletik

- 10.00 Uhr: 400 Meter (Vorlauf), Dreisprung und Speerwerfen (Ausscheidung)
- 15.00 Uhr: 110 Meter Hürden (Vorentscheidung)
- 15.15 Uhr: 400 Meter (Zwischenlauf) Speerwerfen (Entscheidung)
- 16.15 Uhr: 1500 Meter (Entscheidung)
- 16.30 Uhr: Dreisprung (Entscheidung)
- 17.30 Uhr: 80 Meter Hürden für Frauen (Entscheidung)
- 17.45 Uhr: 110 Meter Hürden (Entscheidung)

- 14.00 Uhr: Polo (Ausscheidungsspiel)
- 16.30 Uhr: Hockey (Deutschland — Afghanistan, Spanien — Dänemark, Holland — Schweiz)
- 9.00 Uhr: Florett Einzel (Vorentscheidung und Endrunde)
- 17.30 Uhr: Fußball (Ägypten — Oesterreich)
- 17.15 Uhr: Handball (Deutschland — Ungarn, Oesterreich — Rumänien)
- 18.00 Uhr: Im Radsahren Vorkämpfe
- 9.00 Uhr: Moderner Fünfkampf (Geländelauf)
- 10.30 Uhr: Segeln.

### Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 6. August:

- 6.00 Olympische Fanfaren, anschließend Musik in der Frühe
- 6.30 Früh-Gymnastik
- 6.45 Fortsetzung der Musik in der Frühe
- 7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 7.15 Fortsetzung der Musik in der Frühe
- 7.50 6. Tag der 11. Olympischen Spiele
- 9.00 Solistisches Musizieren
- 10.00 Unterhaltungskonzert
- 12.00 Blasmusik, dazwischen Olympische Siegetafel 1896—1936
- 13.00 Fröhliche Mittagsmusik
- 13.45 Neueste Nachrichten
- 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei, dazwischen Regattabericht aus Kiel
- 15.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik, dazwischen Leichtathletik, Fechten, Handball, Hockey, Fußball, Radsahren
- 19.00 Olympia-Echo: 6. Tag
- 20.00 Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 20.10 Bach — Beethoven — Brahms
- 22.00 Wetter- und Tagesnachrichten
- 22.30 Olympia-Echo
- 23.00 Offizieller Empfang der Reichsregierung und der Preussischen Staatsregierung in der Staatsoper Unter den Linden
- 23.30 Musik
- 0.50 Ausklang.

Freitag, 7. August:

- 6.00 Olympische Fanfaren, anschließend Musik in der Frühe
- 6.30 Früh-Gymnastik
- 6.45 Fortsetzung der Musik in der Frühe
- 7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 7.15 Fortsetzung der Musik in der Frühe
- 7.50 7. Tag der 11. Olympischen Spiele
- 9.00 Solistisches Musizieren
- 10.00 Unterhaltungsmusik, dazwischen Leichtathletik
- 12.00 Mittagskonzert, dazwischen Olympische Siegetafel 1896 bis 1936
- 13.45 Neueste Nachrichten
- 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei, dazwischen Polo-Endspiele, Regattabericht aus Kiel
- 15.00 Bunte Musik, dazwischen Leichtathletik, Hockey, Kanu, Jaltboot, Rajak, Jaltboot, Kanadier, Fußball, Handball, Radrennen

Veranstalter und Verlag: Buchverleger und Zeitungsverlag Wildbader Kochhaus Wildbader Buchverlag im Schwörzweg (Post-Ex. 642) Wildb. 7, Tel. 131. Ihre Zeit ist wertvoller als die unsere.

**Kurtheater Wildbad**  
Leitung: Intendant Richard Krauss  
Mittwoch, 5. August  
**Die lustige Witwe**  
Operette in 3 Akten  
Donnerstag, 6. August  
**Frau ohne Kuss**  
Musikalisches Lustspiel  
Freitag, 7. August  
**Towarisch**  
Komödie in 4 Akten  
Samstag, 8. August  
**Leichte Kavallerie**  
Operette in 3 Akten  
Sonntag, 9. August  
**Ein Glas Wasser**  
Lustspiel in 3 Akten  
Beginn jeweils 8.15 Uhr  
Vorverkauf Buchhandlg. Viernow

# Sommerschlußverkauf

vom 27. Juli bis 8. August

Modehaus Altvater, bei der alten Trinkhalle

in Kleidern  
Mänteln  
Kostümen  
Blusen  
Hüten  
zu billigen Preisen

Für sofort oder später  
fleißiges  
**Alleinmädchen**  
für Küche und Haushalt  
gesucht.

Gehalt Mk 40.— pro Monat  
Angebot m. Zeugnisabschriften  
an Café-Rest. „Panoramahöhe“,  
Stuttgart, Botnanger-Steige 18.

## Teppichhaus Burghard

Pforzheim / Deimlingstr. 15

Grosses Lager in

Teppichen — Läufer — Vorlagen —  
Diwanddecken — Tischdecken — Filet-  
decken — Sofakissen — Gardinen  
Dekorationsstoffen — Stores — Spann-  
stoffe — Badematten  
zu den billigsten Preisen. Lieferung franko Haus.

## Visitkarten

liefert in kürzester Frist die  
Tagblattgeschäftsstelle.

**Schlank & elastisch**  
die unerschütterliche  
**Nedaschlank** Dröges  
Glas 1,25 und 2,50 RM.  
Schlank sein, heißt gesund und schön sein!  
Bestimmt zu haben:  
**Eberhard - Drogerie**

## Gelegenheitskauf

Zufolge Todesfalls wird neues  
vollkommen unbenütztes

**Schlafzimmer**  
samt Matratzen  
u.w. günstig abgegeben.  
Angeb. erb. unt. Chiffre W.6.178  
an die Tagblattgeschäftsstelle.

